

Weißeritz-Beitung.

Amts-Blatt für die Königl. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde,
sowie für die Königl. Gerichts-Ämter und die Stadträthe
zu Dippoldiswalde und Frauenstein.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Zu beziehen durch alle Post-Anstalten und die Agenturen. — Preis vierteljährlich 1 Mark 25 Pfg. — Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. für die Spalten-Zeile, oder deren Raum, berechnet.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Zufolge Anzeige vom 30. Juni und 1. Juli und Registratur vom 12. Juli ds. Js. ist am heutigen Tage auf dem die Firma: Eisenhüttenwerk und Maschinenbauanstalt Schmiedeberg betreffenden Folium 67 des hiesigen Handelsregisters das Erlöschen der Herrn Karl Kröner ertheilten Procura verlaublich und Herr Ernst Steiner in Schmiedeberg als Prokurist eingetragen worden.

Dippoldiswalde, am 17. Juli 1879.

Königliches Gerichtsamt.
Rimmer.

Bezirks-Ausschuß-Sitzung am 12. Juli 1879.

In der heutigen Sitzung des Bezirksausschusses wurden 18 Gegenstände erledigt. Von den darunter befindlichen 6 Schankconcessionsgesuchen wurden 3, welche sich auf bloße Uebertragung zeitlich bereits bestandener Concessions bezogen, genehmigt, 3 aber im Mangel eines örtlichen Bedürfnisses, bez. wegen strafenpolizeilicher Bedenken abgelehnt.

Die Berücksichtigung einer bereits bei der vorhergegangenen Sitzung berathenen Reclamation aus Holzhau gegen die Einschätzung zu den communlichen Anlagen machte der Bezirksausschuß nach Gehör eines Sachverständigen von der eidesstattlichen Versicherung der Wahrheit der Angaben Seiten des Reclamanten abhängig.

Die in vier Fällen erbetene Dispensation zu Grundstücksdismembrationen wurde, beziehentlich unter der Bedingung der Consolidation der Trennstücke mit denen der Käufer ertheilt.

Ebenso genehmigte man die gänzliche Einziehung eines Weges in Reichenauer Flur, da irgend welche Widersprüche hiergegen nicht vorlagen.

Eine weitere Anzahl Berathungsgegenstände bezogen sich auf die Bezirksvermögens-Verwaltung, sowie auf die von der demnächst abzuhaltenden Bezirksversammlung vorzunehmenden Wahlen von Vertrauenspersonen für die Ausschüsse der Amtsgerichte, von zwei Mitgliedern zur Commission für die Einquartierungsvertheilung im hiesigen amtshauptmannschaftlichen Bezirke, von zwei Mitgliedern zur Ergänzung der Pferdemonstrationscommission und eines städtischen Vertreters in den Bezirksausschuß an Stelle des verstorbenen Herrn Bürgermeisters Schneider von Glashütte.

Eine längere Discussion veranlaßte hierauf der vom Herrn Vorsitzenden, Amtshauptmann von Kessinger, im Entwurfe vorgelegte Vertrag zwischen dem jetzigen Verein der hiesigen Zwangsarbeitsanstalt und dem Bezirksverbande Dippoldiswalde wegen Uebernahme der gedachten Anstalt auf den Bezirk. Dieser Entwurf wurde in seinen einzelnen Theilen speciell durchgegangen und, soweit nötig, durch Beschlußfassung weiter ergänzt. Darnach würde, was die hauptsächlichste Bestimmung ist, die Anstalt für einen, von denjenigen Gemeinden und Rittergütern, die nicht zu dem jetzigen hiesigen Anstaltsverbande gehören, die aber die größere Hälfte des Bezirkes ausmachen, nach 40 Pfg. pro Kopf der Seelenzahl und 2 Pfg. der Grundsteuereinheit zu leistenden, zusammen zu ca. 23,000 Mark sich berechnenden Beitrag an den Bezirksverband Dippoldiswalde eigenthümlich übergehen, was in der Erwägung, daß die Anstalt incl. Inventar u. einen Zeitwerth von mehr als 70,000 Mark hat, als ein für den Bezirk ganz günstiger Abschluß zu bezeichnen sein dürfte. Der Bezirksausschuß hat daher beschlossen, der demnächst zusammen tretenden Bezirksversammlung die Genehmigung des Ankaufes der Anstalt unter den festgesetzten Bestimmungen und Bedingungen zu empfehlen.

Den letzten Gegenstand der Tagesordnung bildete das schon wiederholt in Berathung gezogene Bezirksstraßenproject Dippoldiswalde-Frauenstein, in welcher Beziehung der Ausschuß zu dem Beschlusse gelangte, der Bezirksversammlung vorzuschlagen, von Herstellung der gedachten Bezirksstraße abzusehen, statt dessen aber unter Anerkennung der Nothwendigkeit einer theilweisen Correction der jetzigen fiscalischen Dippoldiswalde-Frauensteiner Straße die Ausführung einer solchen bei dem Königl. Finanzministerium zu beantragen und für den Fall der Berücksichtigung dieses Gesuches ihre Bereitwilligkeit zu erklären,

dafür aufzukommen, daß das zum Baue nöthige Areal der Straßenbauverwaltung unentgeltlich zur Verfügung gestellt werde.

Tagesgeschichte.

Dippoldiswalde. Mit Sonnabend, den 19. Juli, beginnen nach Schluß der geordneten Unterrichtsstunden bei hiesiger Stadtschule die Hundstagsferien, welche bis mit 9. August dauern werden. Wir wünschen allen durch diese Arbeitspause Beglückten besseres Wetter, als bisher, damit dieselbe für Lehrende und Lernende zu einer Geist und Leib erfrischenden Erholung werden möge. Selbstverständlich wird durch die Ferien auch die einfache Fortbildungsschule betroffen, deren Unterricht am Mittwoch, den 13. August, wieder beginnt.

— Die Gauturnfahrt, welche nächsten Sonntag nach Dippoldiswalde zu kommen gedenkt, wird der hiesige Turnverein durch die Haide zunächst bis in die Steinbrüche führen, und darf man wohl eine recht rege Theiligung Seiten der Turnvereinsmitglieder erwarten. Von den Steinbrüchen werden die Turner in geschlossenen Reihen nach der Stadt ziehen, begleitet von unserm wackeren Stadt-Musikchor, welches Herr Musikdirector Hoppe in der freundlichsten Weise zur Verfügung gestellt hat. Nachdem im Gasthof „zum goldenen Stern“ die Begrüßung stattgefunden und die Gäste sich durch Speise und Trank gestärkt haben, wird um 3 Uhr vom Markt aus auf die Aue gezogen. Hier sollen Freiübungen geturnt werden, denen vielleicht noch ein Rürturnen folgt. Nach dem Turnen wird Concert stattfinden. In derselben Zeit ist den Gästen Gelegenheit geboten, die Umgebung unserer Stadt kennen zu lernen, indem Führungen veranstaltet werden durch die Eichleithe, linkes Weißeritzufer und über die Ziegenrück, sowie durch die Birkenleithe und das Böödchen nach Berreuth. Es würde von den Gästen gewiß recht erfreulich aufgenommen werden, wenn sich an diesen Spaziergängen unsere Mitbürger mit Familien betheiligen wollten, um eine größere Annäherung an die Gäste zu erzielen. Gegen 8 Uhr Abends dürften die letzten Abtheilungen den Rückmarsch nach den nächsten Eisenbahnstationen antreten und ihrer Heimath zu eilen. Gut Heil!

Hartmannsdorf und Schönfeld. Zwei Veteranen der Lehrerschaft des hiesigen Schulbezirkes legen mit 1. August ihre Aemter nieder. Der eine dieser Herren ist der Kirchschullehrer Maier in Hartmannsdorf, der 48 Jahre treu und gewissenhaft dem Berufe der Kindererziehung obgelegen und in diesem Dorfe allein 42 Jahre gewirkt hat. Wie große Liebe und Dankbarkeit er sich hier erworben, zeigt, daß man seinen ältesten Sohn als Nachfolger an seine Stelle erwählt und ihm im neuerbauten Schulhause Wohnung für seine Ruhejahre angeboten hat. Hier heißt es mit Recht: „Wer Liebe säet, wird Liebe ernten!“ — Der andere Herr ist der Kirchschullehrer Thieme in Schönfeld. Seit 1860 hier angestellt, scheidet mit ihm wohl einer der Eifrigsten und Tüchtigsten seines Standes. Derselbe gedenkt seine Ruhejahre, die einem Lehrer so selten zu Theil werden, bei einer seiner Töchter in Pössendorf zu verleben. An seine Stelle tritt Herr Lehrer Schleinitz in Röhrenbach. Möge diesen beiden braven Senioren ein noch recht langer, heiterer und gesegneter Lebensabend beschieden sein.

Dresden. Die mit dem 1. October in Kraft tretende Reichs-Straf-Prozeß-Ordnung schreibt vor, daß der Richter keine Privatklage wegen Beleidigung annehmen darf, wenn ihm nicht der Kläger bescheinigt, daß von einer Vergleichsbehörde die Sühne erfolglos versucht worden ist. Die Vergleichsbehörden sind von der Justizverwaltung zu bezeichnen. Zu Ausführung dieser Bestimmung hat unser Justizministerium eine Verordnung erlassen, nach welcher in allen Gemeinden des Landes Friedensrichter zu bestellen

sind, welche auf Vorschlag der Amtsrichter vom Justizministerium ernannt werden. Obwohl Niemand zur Uebernahme dieses Amtes verpflichtet ist, so hat doch die Einrichtung in allen Kreisen das erfreulichste Entgegenkommen gefunden. Bis jetzt beträgt die Zahl der Personen, welche sich zur Uebernahme des Amtes bereit erklärten, gegen 500. Darunter befinden sich 53 Rittergutsbesitzer, 26 Rittergutspächter, über 80 Grundbesitzer, mehrere Hundert Gemeindevorstände, Ortsrichter, Standesbeamte, 8 Bürgermeister, 1 Stadtverordnetenvorsteher, 6 Stadträthe, 1 Oberforstmeister, 1 Forstinspector, 8 Oberförster, 2 herrschaftliche Förster, 6 Fabrikbesitzer und Fabrikbeamte, 4 Bergbeamte, 3 Pastoren und Kirchenvorsteher, 3 Lehrer und Oberlehrer, 1 Arzt, 1 Apotheker, 9 Rentiers, 9 pensionirte Beamte und Offiziere, 5 Meister aus verschiedenen Gewerben.

— Die mit dem 1. October in Kraft tretende neue Criminalordnung enthält unter Anderm folgende sehr wichtige Bestimmung: „Hält das Gericht den Antrag eines Denuncianten für unbegründet und die abweisenden Bescheide der Staatsanwaltschaft für gerechtfertigt, so beschließt es ohne nähere Begründung, daß kein genügender Anlaß zur Erhebung der öffentlichen Anklage vorliege und deshalb der Antrag des Denuncianten zu verwerfen sei. Dem Ankläger können auch die Kosten des Verfahrens auferlegt werden. (Eine solche Bestimmung hat früher nicht bestanden.) Von diesem Beschluß erhält der Angeschuldigte, gleichviel, ob derselbe in dem Verfahren mit seiner Erklärung gehört ist oder nicht, und der Denunciant Nachricht. Gegen diesen Beschluß giebt es kein Rechtsmittel und kann nur auf Grund neuer Beweise die Anklage gegen den Angeschuldigten erhoben werden. — Die Kosten werden für den Denuncianten, falls die Denunciation verworfen wird, wenn es sich um eine Uebertretung handelt, 20 Mark, bei einem Vergehen 50 Mark und bei einem Verbrechen 100 Mark betragen. Durch diese Bestimmung wird dem unbegründeten Denunciren ein Riegel vorgeschoben.“

— Unser König Albert setzt die Kur in Ragaz in gewohnter Weise fort, und die Wirkung der Bäder ist trotz der ungünstigen Witterung eine vollkommen befriedigende. Se. Majestät nimmt täglich früh $\frac{1}{2}$ 7 Uhr das Bad, erledigt dann die von Dresden eingehenden Regierungsgeschäfte und verbringt die übrig bleibende Zeit der Vormittagsstunden im Garten des Hotels „zum Quellenhof“; um 1 Uhr ist Mittagstafel. An den wenigen regensfreien Nachmittagen, welche der Juli bisher bot, wurden Ausflüge in die Umgebung gemacht. Die Temperatur ist eine sehr niedrige und die in anderen Jahren meist schneefreien Berge des Rheinthales bedecken sich in der Regel in jeder Nacht mit frischem Schnee, der bis tief unter die Gipfel herabreicht. Nach Beendigung der Kur in nächster Woche beabsichtigt Se. Majestät sich in Tarasp mit der Königin wieder zu vereinigen und dann noch einige Zeit in den Gebirgen von Tyrol zu verbringen.

— Nach dem Berichte über die Dresdner Wasserleitung wurden im Jahre 1878 671,076 Kubikmeter mehr verbraucht, als 1877. Das Besprengen der städtischen Anlagen und Bewässern der Straßenbäume erforderte allein 38,000 Kubikmeter. Am Tage des stärksten Wasserverbrauchs kamen auf den Kopf 119 Liter.

Zwickau. Eine Augenkrankheit eigenthümlicher Art ist die sog. Farbenblindheit, die sich gewöhnlich dadurch äußert, daß der Leidende nicht oder nicht ordentlich im Stande ist, zwei bestimmte Farben — gewöhnlich sind es Roth und Grün — von einander zu unterscheiden. Diese Krankheit kann namentlich bei Eisenbahnbediensteten, welche die rothen und grünen Signale während der Nacht zu unterscheiden haben, sehr gefährliche Folgen nach sich ziehen und sind deshalb neulich 426 Eisenbahnbedienstete des Bahnhofes Zwickau einer desfallsigen Untersuchung unterzogen worden,

wobei sich ergab, daß unter dieser Zahl zwölf Roth- und Grünblinde waren, zwei mit theilweiser Farbenblindheit behaftet und zwanzig mit schwachem Farbensinn. Die gedachte Krankheit kommt darnach gar nicht selten vor.

Berlin. Der Kaiser ist nach dem, von günstigem Erfolge begleiteten Kurgebrauch von Ems abgereist und hat sich zum Besuch der Kaiserin nach Koblenz begeben. Hier empfing er auch die drei neu ernannten Minister Bitter, v. Puttkammer und Dr. Lucius. Der Kaiser begiebt sich nach der Insel Mainau und trifft am 21. Juli in Gastein zu mehrwöchentlichem Kurgebrauch ein.

— Der Reichskanzler Fürst Bismarck ist mit seiner Gemahlin und dem Grafen Wilhelm nach Kissingen gereist.

— Auf den Oberschlesischen Hüttenwerken sind Arbeiter-Unruhen ausgebrochen, die ziemlich bedeutende Dimensionen annahmen. Es mußte Militär requirirt werden, und sind zwei Arbeiter todt geblieben, fünfzig verwundet und gegen sechzig verhaftet worden. Der Grund der Revolte ist der geringe Verdienst, der sich bei den Bergleuten nur auf 1 M. pro Schicht beläuft.

Elfaß-Lothringen. Das kürzlich in Straßburg stattgehabte Turnfest des Breisgau-Ortenauer Turnverbandes — das erste derartige Fest in dem deutsch gewordenen Lande — gestaltete sich zu einer wahrhaft erhebenden patriotischen Feier, deren Einfluß sich selbst die verbissensten Deutschfeinde nicht entziehen konnten. Ein glänzender Zug von 30 Vereinen mit etwa 800 flotten Turnern aus Baden, Rheinpfalz, Württemberg, Elfaß-Lothringen und der Schweiz durchzog in gleichem Schritt und Tritt unter Musik und Gesang die zum Theil geschmückte Stadt nach dem Tivoli, wo sich unter 82 wohlgeschulten Turnern sofort ein harter und heißer Kampf um die Ehrenpreise entspann und sich das frisch-fröhliche Turnerleben in seiner ganzen urkräftigen Gestalt kundgab. Seit 1870 war ein solch reges, echt deutsches Leben innerhalb unserer Mauern nicht mehr gesehen worden. Hätten unsere Altmeister mit anschauen können, in welcher kräftiger Weise ihre Jünger in den wiedergewonnenen Reichslanden Wurzel gefaßt und Leben erzeugt haben, sie würden gewiß ihre Freude daran gehabt haben.

Ein Vaternordproceß vor dem Berliner Schwurgericht.

Ein grauenhaftes Verbrechen gelangte am 14. Juli zur Verhandlung. Nichts Geringeres, als die Anschulldigung, seinen leiblichen Vater einiger Mark wegen mit kaltem Blute ermordet zu haben, führt den erst 20jährigen Schiffer Friedrich Geier auf die Anklagebank. Am 28. März ds. Js. bemerkte der Dachdeckermeister Neumann, daß an der Decke seiner in Köpenick gelegenen Wohnung Blut durchsickere. Neumann veranlaßte sofort einen seiner Gesellen, vom Dache aus in die oberhalb gelegene Wohnung hineinzusehen. Dem Gesellen bot sich ein grauenvoller Anblick dar. Der 58jährige Arbeiter Geier lag in einer Blutlache ermordet am Boden. Durch die Polizei wurde die verschlossene Dachwohnung geöffnet, und nun fand man den alten Geier in einer schrecklich verstümmelten Weise ermordet vor. Das ganze Rückgrat, das Nasenbein, ferner das rechte Fochbein und der Unterkiefer waren dem alten Manne zerschmettert; ferner mögen auch vier Schädelbrüche den Tod desselben herbeigeführt haben. Der Mord war mit einem scharfen Beile begangen worden. Das Spind des Geier war erbrochen und durchwühlt. Es hatte den Anschein, daß der oder die Mörder Geld nicht gefunden haben, denn bei der Leiche selbst wurden noch 560 Mark in Gold versteckt vorgefunden.

Nach dem Tode seiner Ehefrau, im December 1878, bewohnte der Ermordete die erwähnte Dachwohnung, die mit einer Küche verbunden war, ganz allein. Er hatte sich durch mühsames Arbeiten 600 Mark gespart und, obwohl

seine Kräfte schon sehr abnahmen, arbeitete er in einer chemischen Fabrik in Köpenick zur großen Zufriedenheit seiner Arbeitgeber von Morgens bis Abends. Er hielt seine Wohnung stets verschlossen und öffnete ganz besonders in der letzten Zeit außer seinen beiden Kindern, dem 20jährigen Friedrich und einer bereits verheiratheten Tochter, Niemand. Der Alte hat aber selbst seinen Kindern, obwohl er mit denselben im besten Einvernehmen lebte, nicht getraut, denn er verbergte seine ersparten 600 Mark auch vor diesen in sorgfältigster Weise. Am 27. März Abends hörten Hausgenossen in seiner Wohnung drei heftige Schläge fallen, worauf nochmals zwei Schläge und nach einer Minute ein sechster Schlag erfolgten. Alsdann hörte man einen Mann in der Wohnung umhergehen, die Geier'sche Wohnung auf- und zuschließen und einen Mann eiligen Schrittes die Treppen hinuntergehen; Dachdecker Neumann glaubt in ihm den Friedrich Geier erkannt zu haben.

Der Umstand, daß Friedrich Geier wegen schwerer Körperverletzung, Widerstandes gegen die Staatsgewalt u. schon mehrfach bestraft ist und in der ganzen Umgegend Köpenicks als ein wüster Raufbold gefürchtet ist, lenkte den Verdacht auf den Angeklagten, weshalb zu seiner Verhaftung geschritten wurde. Geier befand sich gerade in Grünau auf den Rähnen, wo er als Schiffer beschäftigt war, und arbeitete daselbst in aller Seelenruhe. Als ihn die Polizeibeamten fragten, ob er denn noch nicht wisse, daß sein Vater ermordet sei, erwiderte er in höchst gleichgültigem Tone: „Ja, ich habe schon so was gehört, ist er denn ganz todt?“ Der Angeklagte leugnete nun entschieden, den Mord begangen zu haben, und es ist auch allerdings von dem Schiffer Albrecht, sowie von dessen Concubine, der unverheh. Auguste Schmalz, und dem Schiffsknecht Schwäbisch eidlich bekundet worden, daß Geier sich am 28. und 29. März von den Rähnen nicht einen Augenblick entfernt habe.

Diese Angaben werden jedoch von einer großen Anzahl achtbarer Zeugen bestritten, die den Geier an dem Tage des Mordes in der Nähe der Wohnung seines Vaters gesehen haben, und außerdem hat der 14jährige Sohn des genannten Schiffers Albrecht nach gehöriger Verwarnung schließlich Folgendes bekundet: Am 27. März Nachmittags hat Friedrich Geier zu Schwäbisch und seinem Vater geäußert: „Ich muß nächstens zum Militär eintreten; wenn ich Geld hätte, würde ich heute Nacht ‚durchfallen‘; ich weiß nun gar nicht, wo ich was aufreiben soll.“ Albrecht versetzte darauf: „Hole doch was von deinem Vater, der hat ja Geld; wenn der Alte gutwillig nichts geben will, so versetzest du ihm ein Paar, machst ihn kalt und das Geld wirft du dann schon finden!“ „Das Geld werde ich schon finden“, erwiderte Friedrich Geier „aber mit was haut man den Alten?“ Mit dem Beil dort!“ bemerkte Albrecht. Daraufhin habe Geier das Beil geholt, mit demselben Hauerfuche angestellt und sich nach Köpenick begeben. Am Spätabend sei er betrübt zurückgekehrt und habe gesagt: „Nun hat der Vater ein Paar weg, und ich habe doch kein Geld gefunden!“ Albrecht habe ihn alsdann gefragt, ob er den Vater wirklich erschlagen habe, was Geier bejahte. „Das hättest du aber doch nicht thun sollen“, sagte hierauf Albrecht. Dann habe sich letzterer zu der Schmalz und zu dem in seinen Diensten stehenden Schwäbisch gewendet und gesagt: „Blaudert nicht und wenn euch der Kreisrichter fragt, so beschwört ihr: Geier war den ganzen Tag über auf den Rähnen, denn sonst liegen wir Alle drin!“ Zu seinem 14jährigen Sohne Wilhelm habe Gottlieb Albrecht hierauf gesagt: „Junge, wenn du was sagst, dann sezt's ordentliche Fiebe.“

Neben Geier nehmen selbstverständlich Albrecht, Schwäbisch und die Schmalz auf der Anklagebank Platz. Gegen Albrecht lautet die Anklage auf Anstiftung zum Mord, wissentlichen Meineid und Verleitung zum wissentlichen Meineid. Schwäbisch und die Schmalz sind des wissentlichen Meineids angeklagt. Friedrich Geier ist 1859 zu Köpenick

geboren, Gottlieb Albrecht 1831 zu Langschleuse bei Müdersdorf, die Auguste Schmalz 1858 zu Kurzemland, Kreis Czarnikau, und der Schiffer Schwäbisch 1854 zu Weber bei Kroffen.

Der Angeklagte Geier wurde des Vaternordes für schuldig erachtet und zum Tode und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte, die Angeklagten Albrecht, Schwäbisch und Schmalz wegen wissentlichen Meineids, der erstere zu fünf Jahren, die beiden letzteren zu je vier Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Eingefandt.

Die sächs. Rentenversicherungs-Anstalt zu Dresden macht in ihrem heutigen Inserate bekannt, daß der 38. Rechenschaftsbericht, das Jahr 1878 betreffend, seitens der Interessenten unentgeltlich in Empfang genommen werden kann. Dem Berichte entnehmen wir die erfreuliche Thatsache, daß die wahrhaft segensreichen Wirkungen dieser ausschließlich zu Gunsten ihrer Mitglieder arbeitenden, unter der Oberaufsicht der königlich Sächsischen Regierung stehenden Anstalt immermehr thatsächliche Anerkennung finden, indem trotz der jetzigen schlechten Zeiten die Zahl der Einlagen und die Beträge der Ein- und Nachzahlungen im Jahre 1878 gegen das Vorjahr in ganz bedeutender Weise zugenommen haben und im laufenden Jahre die Betheiligung sich sogar noch viel reger gestaltet. Am besten werden wohl die Leistungen der Anstalt veranschaulicht durch die in dem Rechenschaftsberichte veröffentlichten Rentensätze auf das Jahr 1879, welche in den verschiedenen Alters- und Erblassen von **Mk. 13.50 bis 269.45** für eine einmalige Vollenlage von Mk. 300.— oder eine auf diesen Betrag ergänzte Stüdeinlage betragen. Es verdient insbesondere hervorgehoben zu werden, daß die Einrichtungen der Anstalt für auch den Minderbemittelten ermöglichen, sich mit verhältnismäßig kleinen Beträgen durch sogenannte Stüdeinlagen für sein höheres Alter Renten zu sichern, welche dann eine sehr hohe Verzinsung der Einlagen gewähren und ihn schlimmsten Falls vor leiblichem Mangel schützen können. Wir empfehlen zur Aufklärung hierüber ein kleines Schriftchen, „Erläuterungen“ betitelt, welches nebst den Statuten und Rentensatztabellen bei den Geschäftsstellen der Anstalt unentgeltlich zu haben ist.

Kirchliche Nachrichten von Dippoldiswalde.

Am 6. Sonntage nach Trinitatis (20. Juli) predigt Herr Sup. **Dyig.** Vorher Beichte und Communion.

Fahrplan vom 15. Mai 1879 an.

Eisenbahnzüge Dresden — Chemnitz.

Dresden-Alstf.	440	60	910	1025	120	10	30	40	650	925	1110
Blauen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Potschappel	—	616	926	1051	1214	126	315	—	76	941	1129
Deuben	—	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Hainsberg	—	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Zharandt	—	638	945	1113	1236	147	333	—	727	957	1151
Edle Krone	—	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Klingenberg	—	76	1012	—	16	—	359	—	754	1021	1219
Niederbobritsch	—	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Muldenhütten	—	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Freiberg	545	735	1040	—	196	—	428	56	825	1048	1247
Deberan	—	86	119	—	27	—	456	—	857	1115	1313
Flöha	627	832	1130	—	234	—	520	*	921	1136	1341
Niederwiesla	—	84	1143	—	243	—	529	—	930	—	—
Chemnitz	647	856	1158	—	258	—	544	64	945	1157	—

Eisenbahnzüge Chemnitz — Dresden.

Chemnitz	510	842	—	834	1130	120	430	—	739	953	1167
Niederwiesla	527	90	—	1147	137	447	—	757	—	—	—
Flöha	542	914	—	120	152	52	—	822	—	—	—
Deberan	65	934	—	1223	216	521	—	844	—	—	—
Freiberg	345	643	107	942	1269	262	566	—	920	91	—
Muldenhütten	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Niederbobritsch	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Klingenberg	416	714	1037	—	129	323	623	—	949	—	—
Edle Krone	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Zharandt	450	747	1110	1130	—	21	357	655	830	1020	—
Hainsberg	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Deuben	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Potschappel	512	85	1124	1154	—	218	415	712	854	1037	—
Blauen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dresden-Alstf.	532	819	1137	1215	1048	231	430	725	915	1050	107

Eisenbahnzüge

Freiberg — Bienenmühle.	Bienenmühle — Freiberg.
Freiberg	Bienenmühle
Berthelsdorf	Nassau
Lichtenberg	Mulda
Mulda	Lichtenberg
Nassau	Berthelsdorf
Bienenmühle	Freiberg

Kaiserl. Postamt Dippoldiswalde mit Telegraphenstation.
Geöffnet an den Wochentagen von früh 8 bis Mittags 12 Uhr und von Nachmittags 2 bis Abends 7 Uhr; an Sonn- und Festtagen von früh 8 bis 9 1/2, Vormittags 10 1/2 bis 11, Nachmittags von 1 bis 2 und von 5 bis 7 Uhr.

Allgemeiner Anzeiger.

Gras-Auction.

Die diesjährige **Gras- und Futternutzung** auf den zu dem Rittergute Bärenstein gehörigen Wiesen und Brachen soll an Ort und Stelle unter den vor der Auction bekannt zu machenden Bedingungen parcellenweise meistbietend verkauft werden, und zwar:

Montag, den 21. Juli 1879,

auf der Hirschsprung-, Pochmühlen-, Schönberger Wiese, am Ziegenhals, Ochsenbüschel und auf der Feile.
Zusammenkunft: Früh 9 Uhr in Scharfens Restauration im Vielathale.

Mittwoch, den 23. Juli 1879,

auf der Schilfbach- und Stockwiese, den Johnsbacher Hainen, im Hainflüßchen und auf dem Gökelfelde, sowie die Walddgräfereien auf Ehrhardt's, Schenkholz und Löwe'schen Gute.

Zusammenkunft: Früh 8 Uhr an der Einmündung des Schilfbachweges auf der Müglitzstraße.

Forst- und Rentverwaltung Bärenstein, am 13. Juli 1879.

Striniß.

Holz-Verkauf.

Im **Pfarrwalde zu Nassau** sollen größere und kleinere **Partien Stämme und Klöber** in verschiedenen Stärken, **Brennscheite, Reißig und Stöcke** aus freier Hand abgegeben werden. Kauflustige wollen sich an den Unterzeichneten wenden, der mit Verkauf dieser Hölzer beauftragt ist.

Oberförster **Voogt in Nassau.**

Eine Doppelflinte,

(Zefaucheur) ganz neu, ist billig zu verkaufen bei
Mechaniker **Conrad Bock** in Glashütte.

Ein eiserner Ofenkasten mit Kachelaufsatz

ist billig zu verkaufen in Nr. 49 in **Seifersdorf.**

Emilie verw. **Reichel**, geb. **Fischer**,
Bruno Hellriegel, Cantor,
e. s. a. V.

Dippoldiswalde.

Für die herzliche Theilnahme bei dem schmerzlichen Verluste unseres lieben, uns unvergesslichen Entschlafenen sagen wir den aufrichtigsten innigsten Dank.

Dippoldiswalde, den 15. Juli 1879.

**Die tiefgeboigte Familie
von Otto.**

Unser diesjähriges Schützenfest ist durch das überaus freundliche Entgegenkommen unserer Mitbürger, durch so zahlreiche Theilnahme von hier und auswärts, durch Flaggen- schmuck der Häuser, vor Allem aber durch wahrhaft glän- zende Illumination der Stadt zu einem Volksfest gestaltet worden, wie wir es nicht zu erwarten wagten, und wie es seit langen Jahren in unserer Stadt nicht stattgefunden hat. Erfüllt uns das mit hoher Freude, so ist es eine uns nicht minder angenehme Pflicht, den Gefühlen unseres Dankes öffentlich einen schwachen Ausdruck zu geben, und wir ge- statten uns daher, Allen, die in irgend einer Weise zum Gelingen des Festes beigetragen haben, hierdurch aufrichtig- sten und herzlichsten Dank zu sagen.

Dippoldiswalde, Juli 1879.

Das Directorium der Schützen-Gesellschaft.

**Herr Ernst Hauptmann
in Malter**

ersucht mich in seinem am 15. d. M. erhaltenen Brief um eine Forderung von 2 Mark 58 Pfennig Restbetrag auf ein Kalb und droht mir gleich mit gerichtlicher Einziehung, wenn die Bezahlung bis Ende dieses Monats nicht erfolgt. — Aber leider, von mir können Sie, mein lieber Hauptmann, Nichts bekommen, indem weder ich, noch mein Bursche dieses Jahr von Ihnen Etwas gekauft haben. Mit einem Fuder Heu können Sie in Ihre Scheune fahren; aber daß der inhaltsschwere Brief von Ihnen sollte geschrieben sein, war mir fast unglaublich, und doch ist es so; der werthe Name sagt es. Machen Sie Holz, so nehmen Sie auf einen groben Stock dergleichen Keil. Aber künftig erst vernünftig an- fragen, ob meine Scheune fertig ist, sonst könnten Sie an- fahren. Dieses zu Ihrer Beruhigung.

Deuben, den 16. Juli 1879.

Ed. Zimmermann, Fleischermeister.

Was ich in diesem Blatte gegen die **Bertha Zipsner** ausgesprochen habe, nehme ich als unwahr zurück.

Marie Pieschel.

Allergrößtes Lager
von fertigen Regenmänteln aus nur de-
catirten Stoffen, Mantellettes, Fichus
und Jaquettes in den neuesten Facons
und Stoffen.

Hermann Näser,

Ecke der Herrengasse, gegenüber dem Rathhaus.

Magdeb. Sauerkraut,

gut von Geschmack, billigt bei

Paul Bemmann, Altenberger Str.

Neue Kartoffeln

empfehl

Planitz, Badergasse.

Indischen blonden Farin,
zum Versüßen der Heidel- und Preiselbeeren, höchst profi-
tabel für die Küche, empfiehlt

H. A. Lincke.

Kollwagen-Körbe

von

Weidengeflecht

in solidester Ausführung empfiehlt unter Garantie für ein
richtiges Passen

E. W. Künzelmann's Nachf.,
am Pfortenberg.

Photographien und Briefbogen

mit der Ansicht von Frauenstein

empfehl

S. Walther in Frauenstein.

Eine prachtvolle

Ausschuß-Cigarre,

à Stück 4 Pfg.,

100 Stück 3 Mk. 80 Pfg.,

empfehl

Hugo Beger's Wwe.

Ich erhielt wieder
Neuheiten von echt farbigen
bunten billigen Croisés, Piqués,
Cattunen und Madapolames.

Hermann Näser,

Ecke der Herrengasse, gegenüber dem Rathhaus.

Sämischgare Sirschhäute als Betteinlagen,
bestes Schutzmittel gegen Krankheiten, besonders auf Reisen,
sowie **rauchgare Nebfelle** als Unterlagen für Patienten,
gegen das Wundliegen, empfiehlt billigt

Theodor Müller,
Weißgerberei.

Geräucherten Kal, frisch, Stück 25—30 Pf.,
Brat-Seringe, frisch, empfiehlt

August Frenzel.

Leichten angenehmen Weisswein,

Flasche 70 Pfg. excl. Glas,

Französischen Rothwein,

pr. Liter 100 Pfg.,

empfehl in kleinen Gebinden von 18 Liter, à 95 Pfg.,

S. A. Lincke.

Johannes Dorschan,

Dresden, Freiburger Platz Nr. 25.

Grösstes

Colonialwaaren- und Butter-

Detail-Geschäft

am Platze.

Preise anerkannt billig.

Edele Krone Fundgrube bei Höckendorf!

Bei dem Berggebäude **Edele Krone** Fundgrube bei Höckendorf soll
am **28. August** dieses Jahres, **Vormittags 9 Uhr**,
in **Braun's Hotel zu Dresden**

die diesjährige ordentliche **Gewerkschaftsversammlung** abgehalten werden.

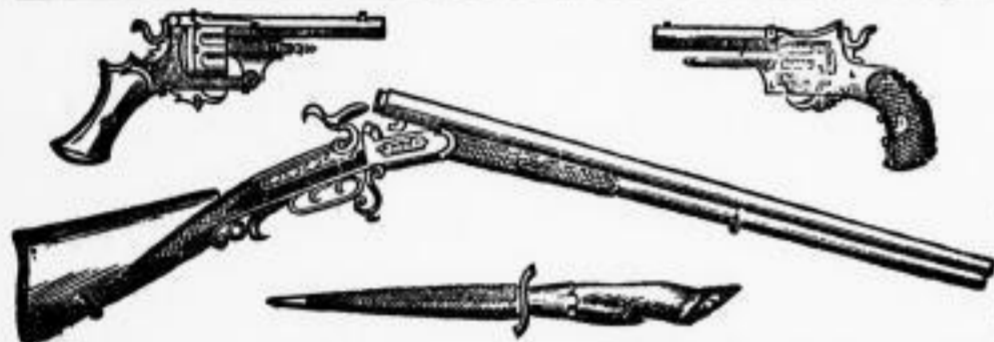
Die Erscheinenden haben sich durch Vorzeigung ihrer Kursescheine, etwaige Bevollmächtigte durch den Kurseschein nebst einfacher Vollmacht oder durch gerichtlich beglaubigte Vollmacht zu legitimiren.

Gegenstände der Tagesordnung.

- 1) Vortrag des Geschäftsberichts auf das Betriebsjahr 1878/79.
- 2) Justification der Jahresrechnung.
- 3) Mittheilung über die seit der letzten Versammlung stattgefundenen Zeichnungen neuer Antheile und Beschlussfassung über Vor- und Nichtverwerthung der noch im Freien befindlichen Kuxe und Kuxtheile.
- 4) Feststellung der erforderlichen Betriebsmittel.
- 5) Wahl des Bankhauses.
- 6) Feststellung der Remuneration des Grubenvorstandes.
- 7) Neuwahl des aus 3 Mitgliedern und 2 Ersatzmännern bestehenden Grubenvorstandes und
- 8) Neuwahl der aus 3 Mitgliedern bestehenden Rechnungs-Prüfungs-Commission.

Dresden, am 1. Juli 1879.

Der Grubenvorstand.
Moritz Einenckel.



Gewehr-fabrik und Waffen-Lager

von

Carl Gründig,

Gewandhausstr. 1. Dresden, Gewandhausstr. 1,
empfiehlt sein **grosses Lager** von **Jagd- und
Scheiben-Gewehren, Feschings und Revolver**
der neuesten Systeme, **Munition**, sowie sämtliche **Jagd-**

Utenfilien zu billigsten Preisen. **Reparaturen** schnell und solid.

Berlin-Kölnische

Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft!

Versichertes Capital Ende 1878	Mk. 2,494,387,168. —.
Zunahme im Jahre 1878	- 569,879,487. —.
Prämien-Einnahme 1878	6,720,469. 63.
Zunahme im Jahre 1878	- 1,650,644. —.
Bezahlte Brandschäden im Jahre 1878	- 2,648,178. 07.
Actien-Capital	- 9,000,000. —.
Reserven Ende 1878	- 2,596,805. 57.

Die Gesellschaft versichert gegen billige feste Prämien unter den günstigsten, den berechtigten Interessen des Publikums entsprechenden Versicherungs-Bedingungen, **Mobilien, Waaren, Vorräthe, Maschinen** u. s. w. gegen **Feuer-, Blitz- und Explosionschäden.**

Auskunft ertheilen und Versicherungs-Anträge nehmen entgegen

der Agent und Restaurateur **Franz Heinrich Stephan** in **Dippoldiswalde.**
- **Traug. Kohl** in **Höckendorf** bei Rabenau.

Dresden

19 Altmarkt 19

Lemcke & Dähne

Dresden

19 Altmarkt 19

Manufactur-, Leinen- und Baumwollen-Waaren, Schwarze Seidenstoffe.
Tischzeuge, Möbelstoffe, Tischdecken.

Mit der im Jahre 1842 errichteten Grosshandlung ist Detailverkauf verbunden. Preise sind unbedingt fest und niedriger als im üblichen Geschäftsverkehr. Muster und Sendungen franco ohne jedwede Berechnung von Porti und Nachnahmespesen, selbst bei kleinsten Beträgen. Jedermann sollte sich in seinem Interesse mit **Lemcke & Dähne's** Qualitäten und Preisen bekannt machen. Für Händler lohnendster Verdienst. **Lemcke & Dähne** ist eine der bestrenomirtesten Firmen Sachsens.

8 Kirschbäume

sind zu verpachten.

Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Bei dem Feuerwerk auf der Aue, am 15. ds. Mts., ist ein kleiner, schwarzer **Luchmantel**, mit halbseidenem Besatz, **verloren** worden. Der ehrliche Finder erhält bei Abgabe bei Frau **P. Böhme**, an der Aue, eine Belohnung.

Sächsische Rentenversicherungs-Anstalt zu Dresden.

Der das Jahr 1878 betreffende **38. Rechenschaftsbericht** des Directoriums, aus welchem auch die auf das laufende Jahr entfallenden,

vom 1. Februar 1880 ab zahlbaren Jahresbezüge,
die für die verschiedenen Alters- und Erbklaffen für eine Vollenlage von 300 Mark

Mk. 13.50 bis Mk. 269.45 = 4 1/2 % bis 90 %
betragen, zu ersehen sind, kann bei dem Unterzeichneten unentgeltlich in Empfang genommen werden.

Der Zutritt zu der bereits vollzähligen **diesjährigen Jahresgesellschaft,** welcher bis Ende Mai **655 Personen mit 1082 Einlagen und 144,900 Mark Baareinzahlung** beigetreten waren, ist noch bis 30. November dieses Jahres zulässig.

Zur Ertheilung von Auskünften über die Einrichtungen der **Sächsischen Rentenversicherungs-Anstalt zu Dresden** und über die von derselben gebotenen Vortheile, sowie zur Beitrittsvermittlung empfiehlt sich
Dippoldiswalde, im Juli 1879. J. G. Reichel, Geschäftsvermittler.

➔ Geschäfts-Veränderung. ➔

Nachdem nun mein Umzug vollendet ist, zeige ich allen meinen geehrten Gönnern, Kunden und Freunden von **Altenberg und Umgegend** hiermit ergebenst an, daß sich meine **Buchbinderei, verbunden mit Papier-, Galanterie-, Spiel- und Materialwaaren-Handlung,**

nicht mehr Rathhausstraße 78, sondern
in meinem eignen Hause Rathhausstrasse Nr. 207^o
neben dem Locale der kaiserlichen Post befindet.

Für das mir zeither in reichem Maße geschenkte Wohlwollen sage ich innigsten Dank, bitte aber auch, mir dasselbe in dem neuen Local gütigst erhalten zu wollen und wird es nach wie vor mein ernstes Bestreben sein, durch prompte und streng reelle Bedienung mir das geschenkte Vertrauen auch ferner zu erhalten suchen.

Necht zahlreichem Besuch in meinem neuen vergrößerten Geschäftslocal entgegensehend, zeichne
Rathhausstraße Nr. 207^o C. Hermann Schübe in Altenberg. Rathhausstraße Nr. 207^o

Photographie in Dippoldiswalde (Restauration von Pietzsch). Sirrigh aus Dresden.



entfernt sicher und gefahrlos in
ca. 2 Stunden

**Bandwurm mit
Kopf.**

Arztlicherseits empfohlen, voll-
ständig geschmacklos.

Niederlage in der
Apotheke zu Dippoldiswalde.

Herrn Apotheker **Julius Schrader**
Feuerbach-Stuttgart.

Die Flasche Ihrer weisen Lebensessenz hat sich bei meiner Mutter ausgezeichnet bewährt, so daß dieselbe wieder alle Speisen vertragen kann, bitte daher um Uebersendung von drei weiteren Flaschchen.
Konrad Bay von Oberroth.

Fl. 1 Mark. Apotheker Julius Schrader, Feuerbach.

In Dippoldiswalde bei Apoth. Rottmann.

Ludwig Koch's Fichtennadel-Aether,
gegen Gicht und Rheumatismus jeder Art, in Gläsern zu
75 Pf., nur allein ächt in der
Apotheke zu Dippoldiswalde.

Sehr weiches Lampert's Pflaster,



weltberühmt durch seine schnelle Heilkraft, à 25 Pfg.
vorräthig in allen Apotheken Sachsens.

Nicht zu übersehen!

➔ **Ein starkes Pferd** ➔

(Däne) ist als übercomplett zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition ds. Bl.

➔ Achtung! ➔

Eine Stube mit Zubehör

ist sofort an ruhige, ältere Leute zu vermieten und
nächsten 1. October zu beziehen bei

Julius Herschel, Brauhofstraße 310.

150 Mark Belohnung

Demjenigen, welcher zum 28. Juli d. J. auf einen neugebauten Gasthof bei Dippoldiswalde **5200 Thaler zur 1. Hypothek** beschafft. Brandcasse 5800 Thlr. Offerten bis 20. ds. Mts. bitte unter **E. 6280** bei Herrn **Rudolf Mosse** in Dresden niederzulegen.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat, die **Bäcker-Profession** zu erlernen, kann sofort ein gutes Unterkommen finden beim **Bäckermeister Winkler** in **Wendischcarsdorf**.

Lehrlings - Gesuch.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat, **Schmied** zu werden, kann unter günstigen Bedingungen baldigst Unterkommen finden bei **R. Subre** in **Gunnersdorf** bei **Glasütte**.

Ein Dienstmädchen,

mit guten Attesten versehen, wird zum 1. August zu miethen gesucht. Wo, ist zu erfahren in der Exped. ds. Bl.

Frisches vorzügl. Rind- & Kalbfleisch empfiehlt **Boberbier.**

Frische Sülze heute Sonnabend in **Boglers Restaur.**

Heute Sonnabend, von Abends 6 Uhr an, **Huhn mit Potage** bei **S. Stephan.**



Feuerwehr.

Heute Sonnabend, den 19. Juli, Abends 8 Uhr, **allgemeine Übung.**
Das Commando.

Jeden Sonntag

verschiedene Sorten Kuchen in der **Haidemühle**, wozu ergebenst einladet **F. G. Mann.**

Gasthaus „zum goldnen Stern.“

Morgen Sonntag, den 20. Juli, von Abends 8 Uhr an, zur **Gauturnfahrt**,

öffentliche Ballmusik,

wozu ergebenst einladet **S. Göffel.**

Restauration am **Niederthorplatz** in **Dippoldiswalde.**

Morgen, Sonntag, den 20. Juli,

Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet **A. Görz.**

Nächsten Sonntag

Tanzmusik in Berreuth,

wozu ergebenst einladet **B. Ulrich.**

Gasthof „zur Sonne“

in **Glashütte.**

Einem geehrten Publikum von hier und auswärts empfehle ich zum **Vogelschießen** meine **neu decorirten Localitäten** und meinen **parquetirten Tanzsaal**. Ich werde durch **Verabreichung guter Speisen und Getränke** bei billigen Preisen für das Wohl meiner werthen Gäste stets besorgt sein und bitte um **gütigen Zuspruch**.

NB. Auch ist für 50 Pferde **Stallung** in **Bereit-schaft.**
Hermann Wittich.

Sonntag, den 20. Juli,
großes Vogelschießen im Gasthose zu Döckendorf,

wozu ergebenst einladet **Ernst Wegbrod.**

Nächsten Sonntag, den 20. Juli,
Kirschbuchenfest und starkbes. Ballmusik im Gasthof zu Wendischcarsdorf,
wozu ergebenst einladet **May, Gastw.**

Sonntag, den 20. Juli,
Tanzmusik u. Kuchenschmauß in Hermsdorf,
wozu ergebenst einladet **Scherber.**

Gasthof Quohren.
Sonntag, den 20. Juli,
Einzugs-Schmauß,
wozu freundlichst einladet **Otto Werbt.**

Nächsten Sonntag, den 20. Juli
Tanzmusik
im **Gasthose zu Bärenfels**, wozu ergebenst eiladet **Moriz Zimmermann.**

Nächsten Sonntag, den 20. Juli,
Tanzmusik in Niederpöbel,
wozu ich ganz ergebenst einlade. **B. Zeibig.**

Erbgerichts-Gasthof Reichenau.
Sonntag, den 20. Juli,
Abzugs-Schmauss,
wobei ich mit verschiedenen Speisen und Getränken aufwarten werde und wozu ich ergebenst einlade.
J. Berndt.

Sonntag, den 20. Juli,
Theater im Preußler'schen Gasthof zu Holzhan.
Schneider Fips, von **Kozebue.**
Die Zerstreuten, von **Kozebue.**
Preise: I. Rang 40 Pfg., II. Rang 30 Pfg., III. Rang 20 Pfg. Anfang 8 Uhr.
Der Pfeifenclub daselbst.

Sonntag, den 20. Juli, Nachmittags 4 Uhr,
Generalversammlung
der **Kranken-Unterstützungs-Kasse** (eingeschriebene Hilfskasse) für **Seifersdorf und Umgegend.**
Aufnahme neuer Mitglieder. — Um zahlreiches Erscheinen bittet **der Vorstand.**

Nächsten Sonntag fällt wegen der nach hier stattfindenden **Gauturnfahrt** das gewöhnliche **Scheibenschießen** aus. **Dippoldiswalde.**
Das Schützen-Directorium.

Die auf Sonntag, den 20. ds. Mts. angelegte **Tanzmusik im Gasthose zu Oberhäslisch** findet nicht statt.
Drasser.

